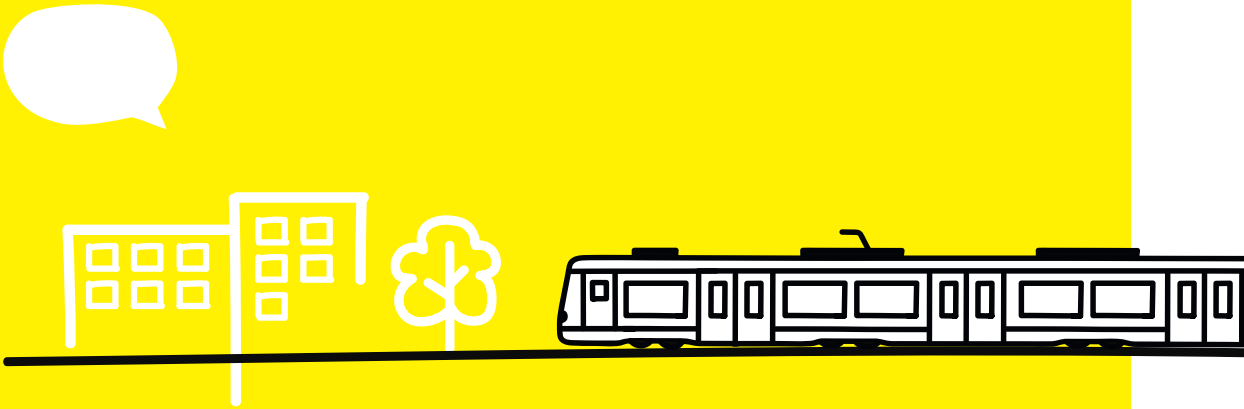
Lots*
Vertrauen
in Veränderung

Erfurt
LANDESHAUPTSTADT
THÜRINGEN

Oktober 2026

Ergebnisse der Bürgerbeteiligung



Inhaltsverzeichnis

1 3

1. Fazit: Wesentliche Ergebnisse und Schlussfolgerungen 4

2 – 10 5

2. Anlass und Ziel des Berichts 6

3. Zielgruppen und Kommunikationsansatz 6

4. Übersicht der Kommunikationsangebote 7

5. Projektwebseite und Kontaktpostfach 8

6. Bürgerbeteiligung 9

6.1 Die Infomärkte: Konzeption und Umsetzung 9

6.2 Die Stationen und Infotafeln 10

6.3 Ergebnisse der Beteiligung auf den Infomärkten 12

6.3.1 Inhaltliche Rückmeldungen 12

6.3.2 Rückmeldungen zum Format „Infomarkt“ 15

7. Ergebnisse der Beteiligung beim „Tag der offenen Tür“ der EVAG 15

8. Stimmungsbild 17

9. Empfehlungen für die nächste Projektphase 21

*

1

Fazit: Wesentliche Ergebnisse und Schluss-folgerungen

Fazit: Wesentliche Ergebnisse und Schlussfolgerungen

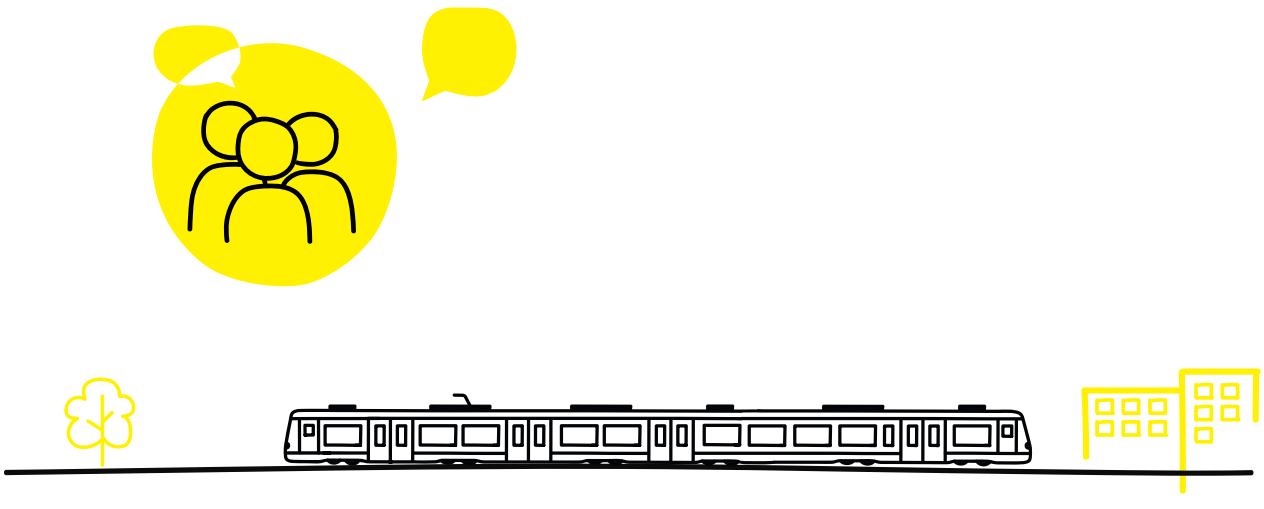
Die Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit zur Stadtbahnlinie „Die neue 9“ stoßen auf großes Interesse. Während der frühen Planungsphase der Vorplanung nutzten die Bürger die Informations- und Beteiligungsangebote rege und gaben zahlreiche, überwiegend konstruktive Rückmeldungen. Insgesamt 355 Personen besuchten die drei Infomärkte im September 2026.

Insgesamt 355 Personen besuchten die drei Infomärkte im September 2026

Das im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung sichtbar gewordene Meinungsbild ist, bei einem Infrastrukturprojekt dieser Größenordnung nicht anders zu erwarten, gemischt. Viele Bürger erkennen die Chancen des Projekts und bewerten insbesondere die Stärkung des Stadtbahnnetzes sowie mögliche positive Auswirkungen auf Mobilität und Stadtentwicklung als Vorteile. Zugleich bestehen vor allem bei direkten Anliegern Sorgen und Vorbehalte. Diese beziehen sich insbesondere auf Lärm, die künftige Parksituation sowie den Erhalt von Bäumen und Grünstrukturen.

In der öffentlichen Wahrnehmung stehen den erwarteten gesamtstädtischen Vorteilen konkrete Betroffenheiten im Umfeld der geplanten Strecke gegenüber. Die Rückmeldungen zeigen deshalb vor allem, welche Fragen und Auswirkungen in der weiteren Planung besondere Aufmerksamkeit benötigen.

Die Hinweise und Sorgen aus der Bevölkerung sollten im weiteren Verfahren geprüft und – soweit technisch, rechtlich und finanziell möglich – bei der Konkretisierung der Planung berücksichtigt werden. Einige der Kritikpunkte, etwa Bäume oder Parkplätze betreffend, werden sich dabei aller Voraussicht nach nicht vollständig auflösen lassen. Zugleich sollte das durch Information und Beteiligung aufgebaute Vertrauen erhalten bleiben. Dafür sind eine kontinuierliche und verständliche Kommunikation, weitere geeignete Beteiligungsangebote sowie verlässliche interne Abstimmungen erforderlich.



2–10

Inhalt

2. Anlass und Ziel des Berichts
3. Zielgruppen und Kommunikationsansatz
4. Übersicht der Kommunikationsangebote
5. Projektwebseite und Kontaktpostfach
6. Bürgerbeteiligung
7. Ergebnisse der Beteiligung beim „Tag der offenen Tür“ der EVAG
8. Stimmungsbild
9. Empfehlungen für die nächste Projektphase

2. Anlass und Ziel des Berichts

Die Stadtbahnlinie „Die neue 9“ soll den Erfurter Hauptbahnhof über den Schmidtstedter Knoten, den Leipziger Platz, den Steinplatz und den Johannesplatz mit dem Ilversgehofener Platz verbinden und so eine Lücke im Stadtbahnnetz schließen.

Der Grundsatzbeschluss 0193/24 vom 20. März 2024 sieht für die Vorplanung eine Kommunikationsstrategie und eine begleitende Öffentlichkeitsbeteiligung vor. Dafür wurden die Fachbüros „Lots* Gesellschaft für verändernde Kommunikation mbH“ und „Zebralog GmbH“ beauftragt. Der vorliegende Bericht dokumentiert die im Rahmen der Vorplanung durchgeführten Kommunikations- und Beteiligungsmaßnahmen sowie die dabei eingegangenen Rückmeldungen. Er zeigt,

- **welche Zielgruppen angesprochen wurden,**
- **wie die Öffentlichkeit informiert wurde,**
- **welche Beteiligungsmöglichkeiten es gab,**
- **welche Fragen und Hinweise eingegangen sind und**
- **welche Empfehlungen sich für die weitere Kommunikation ergeben.**

3. Zielgruppen und Kommunikationsansatz

Die Kommunikation richtete sich an unterschiedliche Gruppen:

- Menschen, die direkt an der geplanten Strecke wohnen,
- Menschen aus dem näheren Umfeld der Strecke,
- die übrige Stadtgesellschaft,
- Gewerbe und Einrichtungen entlang der Strecke,
- Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs,
- Radfahrer und Fußgänger,
- mobilitätseingeschränkte Menschen,
- Medienvertreter,
- politische Vertreter.

Grundlage der gesamten Öffentlichkeitsarbeit und -beteiligung ist eine Kommunikationsstrategie, die zu Beginn der Zusammenarbeit gemeinsam erarbeitet wurde.

Die verschiedenen Gruppen sind unterschiedlich von der Planung betroffen und haben daher unterschiedliche Fragen, Anliegen und Kommunikationsbedürfnisse. Für direkte Anwohner sind zum Beispiel Lärm, Bäume, Parkplätze und die Auswirkungen auf ihr direktes Wohnumfeld besonders wichtig. Für andere Nutzer stehen eher die Trassenführung, der Radverkehr oder die Entwicklung der Stadt im Vordergrund.

Die Öffentlichkeitsarbeit verband deshalb allgemeine Informationen zum Projekt mit Informationen zu konkreten Straßen, Plätzen und möglichen Auswirkungen direkt vor Ort.

In der gesamten Kommunikation wurde großer Wert darauf gelegt, unterschiedlichen Zielgruppen die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten.

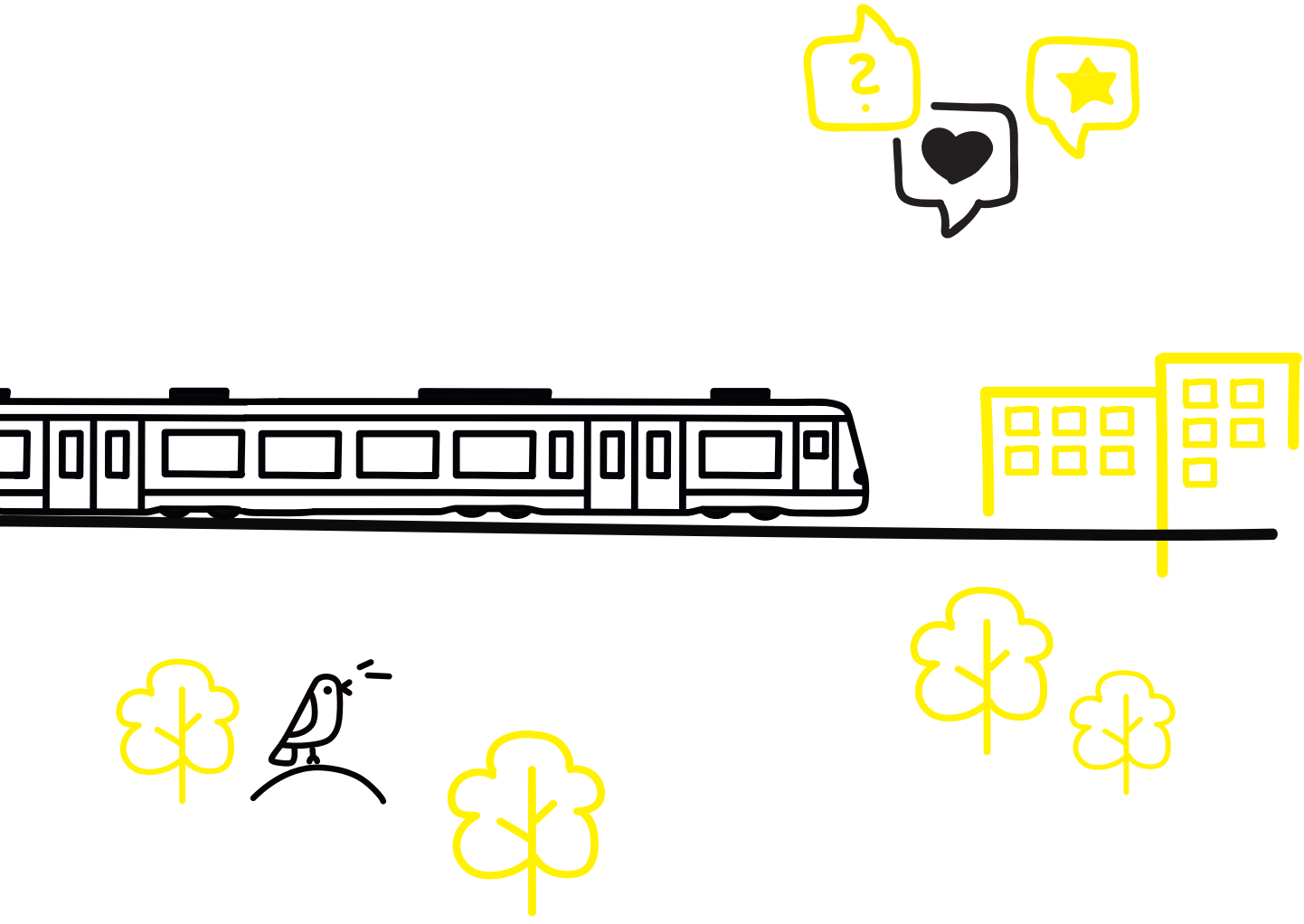
4. Übersicht der Kommunikationsangebote

Die Öffentlichkeit wurde über verschiedene analoge und digitale Angebote informiert.

analoge und digitale Kommunikationsangebote

Dazu zählen:

— die Projektwebseite erfurt.de/dieneue9,
— eine Sammlung häufig gestellter Fragen und Antworten (FAQ),
— das Kontaktpostfach dieneue9@erfurt.de,
— drei öffentliche Infomärkte an der Strecke,
— Bewerbung dieser Infomärkte mit gestalteten Straßenschildern entlang der Strecke,
— persönliche Gespräche mit Anwohnern und Anliegern im Rahmen der Infomärkte,
— Informationsmaterialien (Handout, Infotafeln, Visualisierungen, Pläne, Karten),
— eine Ausstellung beim Tag der offenen Tür der EVAG,
— Pressemitteilungen und Pressegespräche.



5. Projektwebseite und Kontaktpostfach

Webseite und Kontaktpostfach informieren und ermöglichen Rückfragen

Die Projektwebseite dient als zentrale Informationsplattform. Dort werden Informationen zum Projekt, zum Planungsstand, zu aktuellen Entwicklungen und zu Beteiligungsmöglichkeiten bereitgestellt. Wiederkehrende Fragen aus der Bevölkerung wurden gesammelt und unter dem Punkt FAQ auf der Projektwebsite aufbereitet. Dadurch konnten häufige Fragen einheitlich beantwortet und Informationen auch zwischen den Veranstaltungen zugänglich gemacht werden.

Von April bis August 2026 wurde die Projektwebseite insgesamt 9.664-mal aufgerufen. Im August wurden mit 6.972 Aufrufen besonders viele Zugriffe verzeichnet. Dies steht vermutlich im Zusammenhang mit der Bewerbung der Infomärkte Anfang September.

Das Kontaktpostfach ergänzte die Webseite und die Veranstaltungen um einen direkten und niedrigschwelligen Kontakt zum Projektteam.

Die bisher 58 eingegangenen Anfragen[1] bezogen sich auf die folgenden Themen:

[1] Redaktionsschluss: 21. September 2026

Themen	Rückmeldungen
Linienplanung:	**18**
Trassenführung:	**15**
Sonstige Fragen:	**7**
Kosten/Nutzen:	**4**
Parken:	**4**
Radverkehr:	**3**
Beteiligung:	**3**
Bäume:	**2**
Lärm:	**1**
Bauphase:	**1**

6. Bürgerbeteiligung

6.1 Die Infomärkte: Konzeption und Umsetzung

Im September 2026 fanden drei öffentliche Infomärkte statt:

- am 2. September für den Bereich Nord in der IGS Erfurt (Wendenstraße),
- am 7. September für den Bereich Mitte in der Marie-Elise-Kayser-Schule,
- am 8. September für den Bereich Süd ebenfalls in der Marie-Elise-Kayser-Schule.

Es fanden drei offene Veranstaltungen statt. Die Aufteilung in drei Abschnitte wurde eigens für die Infomärkte vorgenommen, um auf die verschiedenen Bedürfnisse direkt vor Ort eingehen zu können.

Alle Veranstaltungen fanden von 17:30 bis 19:30 Uhr statt. Die Infomärkte waren nach dem offenen Marktplatzprinzip aufgebaut. Die Besucher konnten selbst entscheiden, welche Themen sie besonders interessierten. Sie konnten sich informieren, Fragen stellen und mit Fachleuten der Stadtverwaltung, der EVAG und der beauftragten Planungsbüros sprechen.

Insgesamt nahmen 355 Personen teil: 256 Personen wohnen direkt an der geplanten Strecke, 50 Personen leben in der Nähe der Strecke, 49 Personen kommen aus anderen Teilen Erfurts.

Für die Beteiligung wurden 20 Tafeln mit Informationen, Pläne, Karten und Visualisierungen sowie ein Handout und ein Planungsspiel eingesetzt. Die Teilnehmer konnten schriftliche Hinweise hinterlassen, Audiobeiträge aufnehmen und so ihre Gedanken mit dem Projektteam teilen. Das offene Format ermöglichte Gespräche zu unterschiedlichen Themen: vom gesamtstädtischen Nutzen der Stadtbahn bis zu konkreten Fragen an einzelnen Straßen, Kreuzungen und Plätzen.

Das Planungsspiel im Einsatz



6.2 Die Stationen und Infotafeln

An vier Stationen standen Infotafeln zur freien Information und Experten zu verschiedenen Themenbereichen für Gespräche bereit. An einer zusätzlichen Station stellten Studenten der Fachhochschule Erfurt ihre Ideen zu einigen Streckenabschnitten vor.

Station 1: Empfang und Verabschiedung

- Wo wohnen Sie? (Empfangstafel)
- Feedbacktafel

Station 2: Das Projekt im Überblick

- Das nächste Kapitel einer Erfolgsgeschichte (erklärt den Nutzen des Projektes)
- Einbindung in den ÖPNV (zeigt die Trassenführung und informiert über Projektbeteiligte)
- Wo stehen wir im Prozess? (zeigt den Projekt- und Planungsverlauf)
- Wie viel Projektarbeit ist bereits erledigt? (zeigt den prozentualen Anteil der einzelnen Planungsphasen am Gesamtprozess)
- Wo steht die Planung? (erklärt den Ablauf der Stadtratsbeschlüsse)
- Was spricht für die Vorzugsvariante? (zeigt Argumente, die für die Vorzugsvariante, sprechen auf)

Station 3: Stand der Planung in den einzelnen Abschnitten

- Welche Fragen werden gerade beantwortet? (zeigt, womit sich die Planung in der Vorplanung beschäftigt)
- Was ist heute noch offen? (zeigt Themen auf, die in späteren Planungsphasen beantwortet werden)
- Stand der Planung: Abschnitt Nord
- Stand der Planung: Abschnitt Mitte
- Stand der Planung: Abschnitt Süd
- Was ist Ihnen wichtig? (Beteiligungstafel)
- Probieren Sie sich in der Planung aus (Planungsspiel)

Station 4: Sensible Themen – Parken, Bäume, Lärm, Plätze

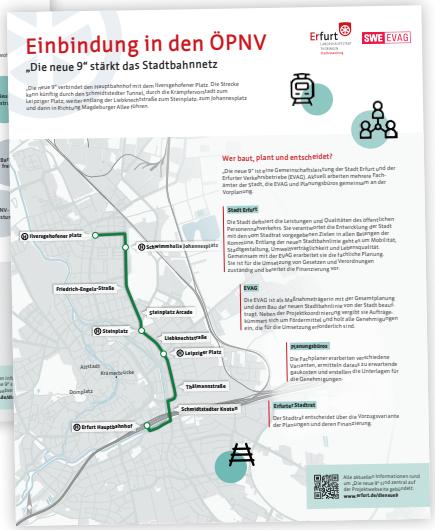
- Parkplätze, Lieferzonen, Erreichbarkeit
- Bäume, Stadtklima, Lärm
- Fuß- und Radverkehr
- Visionen für den Leipziger Platz
- Visionen für den Steinplatz

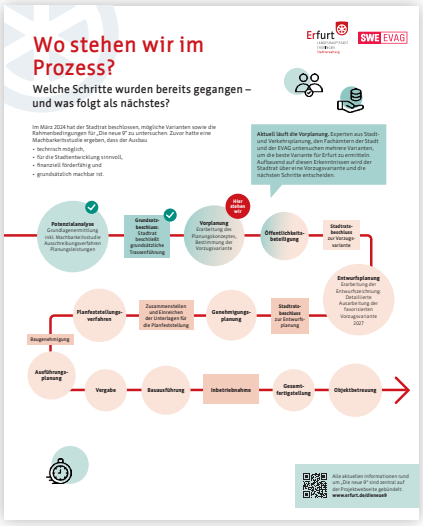
Zusatzstation: Ideen der FH-Studenten

Im Planungsspiel konnten sich die Besucher mit der Aufteilung des begrenzten Straßenraums auseinandersetzen. Dabei wurden die unterschiedlichen Ansprüche von Stadtbahn, Autoverkehr, Rad- und Fußverkehr, Bäumen und Aufenthaltsflächen sichtbar.

Ihre Gedanken zum Planungsspiel konnten die Besucher an einem Telefon aufnehmen und so an das Projektteam weitergeben.













Hier sehen Sie einige Tafeln aus den Infomärkten.







6.3 Ergebnisse der Beteiligung auf den Infomärkten

Das Feedback aus den Infomärkten – sowohl in Form von schriftlichen Hinweisen als auch im Rahmen der Gespräche mit dem Projektteam – zeigt ein großes Interesse am Projekt.

355 Menschen nutzten die Infomärkte, um sich über den aktuellen Stand zu informieren, konkrete Hinweise zu geben und Antworten auf ihre persönlichen Fragen zu erhalten.

6.3.1 Inhaltliche Rückmeldungen

Die Rückmeldungen aus der Beteiligung sind keine repräsentative Befragung der gesamten Erfurter Bevölkerung. Sie zeigen jedoch klar, welche Themen die Teilnehmer besonders beschäftigt haben. Die Auswertung umfasst 393 dokumentierte Beiträge. Einzelne Teilnehmer konnten mehrere Beiträge hinterlassen; die Zahlen beziehen sich daher auf Beiträge und nicht auf Personen.

Konkret wurden diese Themen genannt:

Themen	Rückmeldungen
Bäume	**61**
Trassenführung	**59**
Parken	**52**
Radverkehr	**50**
Aufenthaltsqualität	**29**
Lärm	**26**
Linienplanung	**22**
Beteiligung	**21**
Fußverkehr	**15**
Verkehrssicherheit	**14**
Bauphase	**10**
Barrierefreiheit	**10**
Kosten/Nutzen	**9**
Linienplanung Bus	**6**
Taktung	**6**
Varianten	**3**
Gesamt	**393**

Am häufigsten bezogen sich die Besucher auf die Themen Bäume, Trassenführung, Parken und Radverkehr. Zusammen entfielen auf diese Themenbereiche 221 Beiträge.

Zusammengefasst ging es dabei um folgende Fragen:

Zentrale Fragen und Prüfbedarfe

Die Rückmeldungen machen deutlich, welche Themen in der weiteren Planung und Kommunikation besondere Aufmerksamkeit benötigen. Die folgenden Beispiele veranschaulichen die angesprochenen Fragen.

Trassenführung und Netzanbindung

Die Bürger fragten nach dem genauen Verlauf der Strecke, nach untersuchten Alternativen und nach der Einbindung in das bestehende Liniennetz. Konkret ging es unter anderem um die Anbindung des Nordbahnhofs, die Führung im Bereich der Stollbergstraße und der Thälmannstraße sowie die Verbindung zwischen den nördlichen und südlichen Stadtteilen. Weitere Fragen betrafen die Umsteigebeziehungen und die Erreichbarkeit des Hauptbahnhofs.

Künftige Busanbindung und Umstiege

Mehrere Bürger wollten wissen, wie die heutige Buslinie 9 und die Anbindung des Stadtteils Daberstedt künftig organisiert werden. Dabei ging es insbesondere um mögliche Änderungen der Busführung, die Zahl und Lage von Umstiegen sowie die Frage, ob der Hauptbahnhof auch künftig gut und barrierefrei erreichbar bleibt. Diese Fragen sollten in der weiteren Kommunikation verständlich beantwortet werden.

Bäume und Stadtklima

Viele Hinweise bezogen sich auf den Erhalt bestehender Bäume, den Schutz der Wurzeln, Ersatzpflanzungen und ausreichend Schatten im Straßenraum. Die Bürger fragten außerdem, wie ein größtmöglicher Baumerhalt und zugleich der Erhalt von Parkplätzen möglich sein kann. Die Rückmeldungen zeigen, dass der Baumerhalt für viele Bürger ein besonders sensibles Thema ist.

Parken, Lieferverkehr und Erreichbarkeit

Die Bürger fragten, wie viele Stellplätze an welchen Stellen entfallen könnten und welche Ersatzangebote vorgesehen sind. Genannt wurden unter anderem Bewohnerparken, Parkhäuser, private Stellplätze, Park-and-Ride-Angebote sowie zusätzliche oder doppelt nutzbare Stellplätze im näheren Umfeld der Strecke. Weitere Hinweise betrafen Lieferzonen, Kurzzeitparkplätze sowie die besonderen Anforderungen von Handwerks-, Pflege- und Lieferdiensten. Auch die Erreichbarkeit von Grundstücken, Geschäften und Einrichtungen während und nach der Umsetzung wurden angesprochen.

Rad- und Fußverkehr

Gefordert wurden sichere, durchgängige und eindeutig erkennbare Wege sowie sichere Querungen und Abbiegebeziehungen. Als besonders relevante Bereiche wurden unter anderem der Steinplatz, der Leipziger Platz, die Stollbergstraße, die Friedrich-Engels-Straße, die Thälmannstraße und der Bahnhofstunnel genannt. Die Bürger fragten außerdem nach kurzen und sicheren Wegen zwischen Haltestellen, Querungen und wichtigen Zielen.

Lärm, Erschütterungen und Verkehrssicherheit

Die Rückmeldungen bezogen sich sowohl auf den späteren Betrieb der Stadtbahn als auch auf die Belastungen während der Bauzeit. Für einzelne Bereiche, insbesondere die Stollbergstraße und das Umfeld des Hauptbahnhofs, wurden Fragen zu Lärmschutz, Lärmschutzfenstern, Erschütterungen und der Möglichkeit eines Nachtfahrverbots gestellt. Außerdem ging es um die Verkehrssicherheit für Kinder, ältere Menschen und andere besonders schutzbedürftige Verkehrsteilnehmer.

Bauphase und Erreichbarkeit während der Bauzeit

Die Bürger fragten nach Bauabschnitten, Bauzeiten, Umleitungen und der künftigen Führung des Busverkehrs während der Bauarbeiten. Weitere Sorgen betrafen Lärm, Schmutz, zusätzliche Wege sowie die Erreichbarkeit von Grundstücken, Geschäften, Einrichtungen und Schulen. Von Anwohnern am Hauptbahnhof wurde auf bereits bestehende oder absehbare Belastungen durch weitere Bauvorhaben hingewiesen.

Aufenthaltsqualität und Platzgestaltung

Am Leipziger Platz und am Steinplatz wurden Bäume, Schatten, Sitzgelegenheiten, Begegnungsräume, kurze Umsteigewege und die Führung des Rad- und Fußverkehrs thematisiert. Die Bürger fragten unter anderem, wie die Haltestellen angeordnet werden, wie die Schlachthofstraße künftig angebunden wird und wie Flächen für Grün, Lieferverkehr, Aufenthaltsbereiche und Stellplätze miteinander verbunden werden können.

Kosten, Nutzen und Verhältnismäßigkeit

Einzelne Bürger fragten nach dem Verhältnis zwischen den erwarteten Vorteilen und den Kosten des Projekts. Dabei wurde auch angesprochen, für welche Bevölkerungsgruppen die Stadtbahn besonders wichtig ist, welche Entlastung gegenüber der heutigen Buslinie erwartet wird und wie die Investition im Verhältnis zu anderen Aufgaben der Stadt einzuordnen ist.

Transparenz und weitere Beteiligung

Mehrere Bürger fragten nach den untersuchten Varianten und der Berücksichtigung ihrer Hinweise. Teilweise wurde kritisch hinterfragt, zu welchem Zeitpunkt die Öffentlichkeit beteiligt wurde, da die Vorzugsvariante bereits fachlich ermittelt, politisch jedoch noch nicht beschlossen ist. Andere Teilnehmer lobten die Informationen und die Gespräche vor Ort im Rahmen der Infomärkte. Zudem bestand der Wunsch, auch zwischen größeren Veranstaltungen regelmäßig über den Planungsstand, offene Fragen und weitere Beteiligungsmöglichkeiten informiert zu werden.

Die Beispiele zeigen, dass sich die Rückmeldungen nicht nur auf die grundsätzliche Frage nach einer neuen Stadtbahnlinie bezogen. Ein großer Teil der Beiträge betraf die konkrete Ausgestaltung der Planung und ihre Auswirkungen auf das unmittelbare Umfeld. Für die weitere Entscheidung ist daher sowohl der erwartete gesamtstädtische Nutzen als auch die konkrete Betroffenheit einzelner Straßen, Plätze, Einrichtungen und Nutzergruppen zu berücksichtigen.

Die genannten Fragen und Beispiele sind als Hinweise für die weitere fachliche Prüfung zu verstehen. Insbesondere bei Bäumen, Stellplätzen, Lärm, Bauablauf und Verkehrsführung sollte nachvollziehbar dargestellt werden, welche Punkte bereits geklärt sind, welche weiter untersucht werden und welche Entscheidungen erst in späteren Planungsphasen getroffen werden können.

6.3.2 Rückmeldungen zum Format „Infomarkt“

Die Infomärkte wurden von den Personen, die eine Rückmeldung abgegeben haben, überwiegend positiv bewertet: 89 Prozent bewerteten den Infomarkt als interessant. 90 Prozent konnten ihre Fragen stellen. 69 Prozent wussten, wo sie weitere Informationen finden können. Diese Rückmeldungen zeigen, dass das Format einen direkten Austausch mit Fachleuten ermöglichte. Gleichzeitig wird deutlich, dass weiterhin Informationsbedarf besteht. Besonders wichtig sind verständliche Informationen zu konkreten Auswirkungen der Planung und zu den nächsten Beteiligungsmöglichkeiten.

7. Ergebnisse der Beteiligung beim „Tag der offenen Tür“ der EVAG

Am 19. September 2026 wurde das Projekt „Die neue 9“ beim Tag der offenen Tür der EVAG auf dem Betriebshof Urbicher Kreuz vorgestellt. In einer Infotram waren 16 Infotafeln aus den Infomärkten ausgestellt. Vertreter der EVAG und eine Moderation standen für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Über zwei Feedbackwände konnten Besucher Hinweise ans Projektteam geben. Insgesamt 106 gaben eine Rückmeldung – nach Einschätzung der Moderation vor Ort etwa ein Drittel der gesamten Besucher der Infotram. Die Rückmeldungen betrafen vor allem die Linienführung im ÖPNV-Netz, den Anschluss an das bestehende Netz, die künftige Busanbindung, die Bauphase sowie Lärm, Parken und Radverkehr.

Das dort entstandene Stimmungsbild war überwiegend zustimmend, ist wegen des besonderen Veranstaltungsrahmens jedoch nicht repräsentativ für die gesamte Erfurter Bevölkerung.







Fotos vom Tag der offenen Tür der EVAG

9. Stimmungsbild

Die Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung zeigen ein großes Informations- und Gesprächsinteresse zum Stadtbahnprojekt "Die neue 9". Dieses Interesse sagt jedoch nichts darüber, wie viele Bürger in Erfurt das Projekt befürworten oder ablehnen. Eine quantitative Erhebung, beispielsweise in Form einer repräsentativen Umfrage, wurde in der frühen Projektphase bewusst nicht vorgenommen. Mit qualitativen Mitteln wurden vielmehr die in der Bevölkerung vorhandenen Themen und Betroffenheiten ermittelt, damit sie in die weitere Planung einfließen können.

Unterschiedliche Perspektiven auf das Projekt

Das im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung sichtbar gewordene Meinungsbild ist gemischt.

Viele Bürger sehen in dem Projekt gesamtstädtische Chancen. Konkret benannt wurden insbesondere:

- die Stärkung und Erweiterung des Stadtbahnnetzes,
- eine bessere Anbindung des Ostens von Erfurt,
- mehr Kapazität und weniger überfüllte Busse,
- die sichere Führung des Rad- und Fußverkehrs,
- bessere Verbindungen zwischen wichtigen Stadtbereichen,
- eine zusätzliche Verbindung am Hauptbahnhof,
- Verbesserungen für Mobilität und Stadtentwicklung sowie
- eine größere Stabilität des Stadtbahnnetzes bei Störungen.

Gleichzeitig bestehen insbesondere bei direkten Anliegern Sorgen und Vorbehalte hinsichtlich der konkreten Auswirkungen auf ihr Wohn- und Arbeitsumfeld. In einzelnen Rückmeldungen wird deutlich, dass die unmittelbare Betroffenheit, insbesondere die mögliche Führung der Stadtbahn direkt vor dem eigenen Haus, die Bewertung des Projekts mitprägt.

Dieses Spannungsverhältnis zwischen einem möglichen gesamtstädtischen Nutzen und der Ablehnung konkreter Belastungen im eigenen Umfeld wird bei standortbezogenen Infrastrukturprojekten häufig als NIMBY-Effekt („Not in my backyard“) oder Sankt-Florian-Prinzip bezeichnet. Sorgen zu Lärm, Bäumen, Parkmöglichkeiten, Erreichbarkeit und Bauphase sind unabhängig davon ernst zu nehmen, fachlich zu prüfen und in die weitere Planung einzubeziehen.

Besonders häufig wurden angesprochen:

- der genaue Verlauf der Trasse,
- der Erhalt von Bäumen und Grünstrukturen,
- die künftige Parksituation,
- Lieferzonen und die Erreichbarkeit von Grundstücken und Geschäften,
- Lärm und Erschütterungen,
- die Belastungen während der Bauphase,
- die Gestaltung und Aufenthaltsqualität am Leipziger Platz und am Steinplatz sowie
- Kosten, Nutzen und die Einbindung in das bestehende Liniennetz.

Diese unterschiedlichen Perspektiven sind nicht als einheitliche Zustimmung oder Ablehnung zu bewerten. Sie zeigen vielmehr, dass die Bedeutung des Projekts je nach Wohnort, Nutzung und persönlicher Betroffenheit unterschiedlich eingeschätzt wird.

In der öffentlichen Wahrnehmung stehen erwartete gesamtstädtische Vorteile den konkreten Betroffenheiten im Umfeld der geplanten Strecke gegenüber.

Einordnung der verschiedenen Beteiligungswege

Die einzelnen Beteiligungswege geben unterschiedliche Hinweise:

- Die Infomärkte ermöglichten einen direkten Austausch mit Fachleuten und eine abschnittsbezogene Diskussion konkreter Fragen. Die Rückmeldungen gaben Aufschluss über die konkreten Betroffenheiten der Menschen vor Ort und waren genau dafür konzipiert. Ein in der Beteiligung bekanntes Phänomen zeigte sich auch hier: Positiv und neutral gestimmte Besucher suchten eher das direkte Gespräch mit den Experten, während negativ gestimmte Besucher eher schriftliche Rückmeldungen hinterließen.
- Das Kontaktpostfach wurde vor allem für individuelle Fragen zur Linienplanung und Trassenführung genutzt. Es bleibt als niedrigschwelliges Dialogangebot erhalten.
- Die Projektwebseite und die FAQ zeigen einen hohen Bedarf an zugänglichen Informationen zwischen den Veranstaltungen. Es bleibt als Informationsplattform erhalten und wird aktuell gehalten.
- Beim Tag der offenen Tür der EVAG wurden ebenfalls Fragen und Hinweise zur Planung aufgenommen. Das dort wahrgenommene Stimmungsbild war überwiegend zustimmend.
- Die Rückmeldungen zur Veranstaltung zeigen, dass die Infomärkte überwiegend positiv bewertet wurden. Dies bezieht sich auf das Veranstaltungsformat und nicht auf eine Zustimmung zur Stadtbahn selbst.

Medienberichterstattung und soziale Medien

Auch in den Medien und sozialen Netzwerken wurde die geplante Stadtbahnlinie „Die neue 9“ aufmerksam und teilweise kontrovers diskutiert. Die Medienberichterstattung ordnete das Projekt vor allem in die Themen Stadtentwicklung, Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, Verkehrssituation am Hauptbahnhof und künftige Infrastruktur in Erfurt ein. Neben Informationen zum Projekt und zu den Infomärkten wurden auch mögliche Belastungen durch Baustellen, Verkehrsbehinderungen und die notwendige Neuordnung des Straßenraums thematisiert.

In sozialen Medien zeigte sich ein stärker zugespitztes und teilweise polarisiertes Meinungsbild. Kritische Beiträge bezogen sich insbesondere auf die Dauer und Auswirkungen möglicher Bauarbeiten, den Wegfall von Parkplätzen, Bäume und Grünstrukturen, die Kosten sowie die grundsätzliche Notwendigkeit und Nachvollziehbarkeit des Projekts. Daneben gab es einen großen Anteil zustimmender Beiträge. Sie verwiesen unter anderem auf die hohe Auslastung der heutigen Buslinie, die erwartete höhere Kapazität der Stadtbahn, die bessere Anbindung wichtiger Stadtbereiche und die mögliche Entlastung des Stadtbahnnetzes.

Die Diskussionen in sozialen Medien machen damit ähnliche Themen sichtbar wie die Infomärkte und das Kontaktpostfach. Gleichzeitig werden Positionen dort häufig zugespitzter formuliert. Die Beiträge können Hinweise auf offene Fragen, Informationslücken und sich verfestigende Kritik geben. Sie sind jedoch nicht repräsentativ für die Erfurter Bevölkerung. Außerdem lassen sich aus der Zahl oder Sichtbarkeit von Kommentaren keine Rückschlüsse auf die tatsächliche Verteilung von Zustimmung und Ablehnung ziehen. Die Medien- und Social-Media-Beobachtung ergänzt daher die Bürgerbeteiligung, ersetzt aber keine systematische Befragung und keine formelle Beteiligung.

Für die weitere Kommunikation empfiehlt es sich, die öffentliche Diskussion kontinuierlich zu beobachten und wiederkehrende Fragen frühzeitig aufzugreifen. Dabei sollten auch kritische Themen wie Bauphase, Parken, Bäume, Lärm, Kosten und die künftige Busanbindung verständlich und transparent beantwortet werden. Die vorhandenen Informationen aus den Infomärkten und der Projektwebseite können hierfür in geeigneten digitalen Formaten weiterverwendet werden.

Die Online-Debatte zeigt zentrale Themen und Informationsbedürfnisse ist aber kein repräsentatives Stimmungsbild.

Zusammenfassendes Fazit zum Stimmungsbild

Die Auswertung der unterschiedlichen Informations- und Beteiligungswege zeigt übereinstimmend ein großes Informations- und Gesprächsinteresse. Viele Bürger setzen sich mit dem Projekt auseinander und bringen konkrete Fragen, Hinweise und Erwartungen ein.

Ein einheitliches Meinungsbild zur Zustimmung oder Ablehnung des Projekts lässt sich aus den Rückmeldungen jedoch nicht ableiten. Die verschiedenen Quellen hatten unterschiedliche Funktionen und erreichten unterschiedliche Personengruppen. Die Infomärkte machten vor allem konkrete

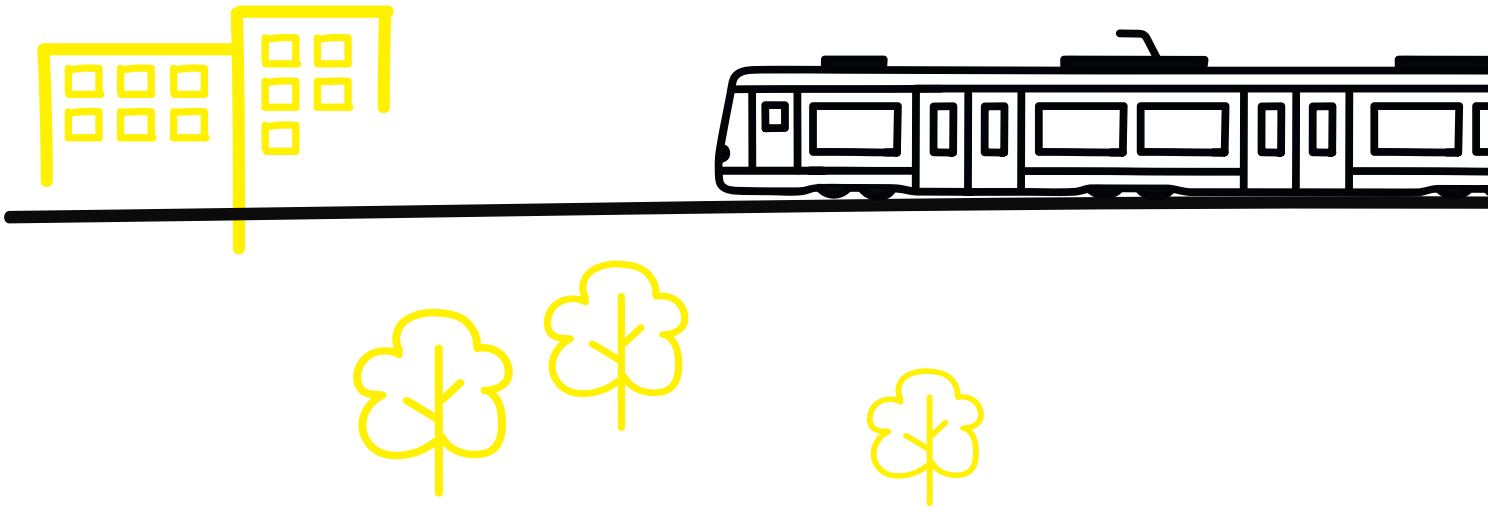
Betroffenheiten und Fragen vor Ort sichtbar. Das Kontaktpostfach wurde insbesondere für individuelle Fragen zur Linienplanung und Trassenführung genutzt. Die Projektwebseite und die FAQ zeigen einen hohen Bedarf an zugänglichen Informationen, erlauben aber keine Aussage zur Zustimmung zum Projekt. Das beim Tag der offenen Tür der EVAG wahrgenommene überwiegend zustimmende Stimmungsbild ist wegen des besonderen Veranstaltungsrahmens nicht repräsentativ.

In Medien und sozialen Medien wurde das Projekt teilweise zugespitzt und kontrovers diskutiert; diese Beiträge ergänzen die Beteiligung um Hinweise auf öffentliche Debatten und Informationslücken, sind aber ebenfalls nicht repräsentativ. In der Zusammenschau stehen erwartete gesamtstädtische Vorteile wie die Stärkung des Stadtbahnnetzes, eine bessere Anbindung des Ostens, zusätzliche Kapazitäten und mögliche Verbesserungen für Mobilität und Stadtentwicklung, den konkreten Sorgen und Vorbehalten im Umfeld der geplanten Strecke gegenüber. Diese betreffen wiederum vor allem die Trassenführung, Bäume und Grünstrukturen, Parkmöglichkeiten, Lieferverkehr und Erreichbarkeit, Rad- und Fußverkehr, Lärm und Erschütterungen, die Bauphase sowie die künftige Busanbindung, unter anderem für Daberstedt.

Das Stimmungsbild ist daher als gemischt und thematisch vielfältig zu bewerten. Es ist zudem durch unterschiedliche Grade der Betroffenheit geprägt. Die Beteiligung zeigt, dass die weitere Akzeptanz wesentlich davon abhängen wird, wie nachvollziehbar die konkreten Auswirkungen geprüft, wie offen Zielkonflikte benannt und wie verständlich die weiteren Entscheidungen erklärt werden.

Wie das Projekt aufgenommen wird, ist gemischt und auch vom Grad der persönlichen Betroffenheit geprägt.

Für die nächste Planungsphase folgt daraus, dass die Rückmeldungen systematisch in die fachliche Prüfung einbezogen werden sollten. Besonders wichtig sind nachvollziehbare Informationen dazu, welche Punkte bereits feststehen, welche Fragen noch untersucht werden und welche Veränderungen aufgrund technischer, rechtlicher oder finanzieller Rahmenbedingungen möglich sind. Die Ergebnisse dieser Prüfungen sowie die weiteren Beteiligungsmöglichkeiten sollten der Öffentlichkeit fortlaufend mitgeteilt werden.



10. Bedeutung für die weitere Entscheidung

Die beteiligungsergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Planung. Insbesondere folgende Punkte sollten fachlich geprüft und anschließend verständlich erläutert werden:

- Auswirkungen der Vorzugsvariante auf Bäume und Grünstrukturen,
- konkrete Stellplatzbilanz und mögliche Ersatzangebote,
- Lieferzonen und Erreichbarkeit,
- Führung des Rad- und Fußverkehrs,
- Lärm- und Erschütterungsschutz,
- Belastungen und Erreichbarkeit während der Bauphase,
- künftige Linienführung, Umstiege und Busanbindung,
- Gestaltung und Aufenthaltsqualität an den zentralen Plätzen sowie
- weitere Möglichkeiten der Information und Beteiligung.

Nicht alle Zielkonflikte werden vollständig aufgelöst werden können. Insbesondere bei der Aufteilung des begrenzten Straßenraums können unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen. Umso wichtiger ist es, Zielkonflikte offen zu benennen, die fachlichen Abwägungen nachvollziehbar zu erklären und deutlich zwischen bereits feststehenden Inhalten, laufenden Prüfungen und offenen Entscheidungen zu unterscheiden.

Empfehlungen für die nächste Projektphase
Die Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung sollten in den nächsten Planungsphasen fortgeführt werden. Besonders wichtig sind:

- eine aktuelle und verständliche Projektwebseite,
- fortlaufend gepflegte FAQ,
- die weitere Betreuung des Kontaktpostfachs,
- regelmäßige Informationen zu den nächsten Planungsschritten,
- frühzeitige Hinweise auf weitere Beteiligungsmöglichkeiten,
- persönliche Gesprächsangebote für direkte Anwohner und Anlieger,
- Gespräche mit wichtigen Stakeholdern,
- eine nachvollziehbare Rückmeldung, wie Hinweise geprüft und berücksichtigt werden,
- eine klare Unterscheidung zwischen Feststehendem, laufenden Prüfungen und offenen Fragen,
- regelmäßige interne Abstimmungen des Projektteams.

Auch Social Media kann die weitere Kommunikation ergänzen. Dort können Fragen und Stimmungen frühzeitig wahrgenommen und verständlich beantwortet werden. Bereits vorhandene Informationen aus den Infomärkten können für kurze Erklärbeiträge, Grafiken oder Frage-Antwort-Formate genutzt werden.

Lots*

Vertrauen in Veränderung

erfurt.de/dieneue9

c/o SpinLab
Spinnereistraße 7
04179 Leipzig

Jerusalemer Straße 44
10117 Berlin

Tiergartenstraße 32
01219 Dresden

Am Volkspark 1
50321 Köln-Brühl

www.lots.de